

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 3.

Freitag, den 15. December 1854.

Nummer 4.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierthalblich \$1 jährlich \$3 in Berechnung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal auf 100, kosten \$1, die über derselbe inschrift \$1.50, dieselben auf 4 Jahre \$4.50, auf 3 Jahre \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als

10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Ein Geschichtlicher Roman in Gazettieren.

Wang Sung Hoo war im Canton von vermeintigen Eltern geboren, und nach vorigen Begriffen im Wohlleben aufzuerziehen, und der Erfolg im Leben nicht sich nur nach dem Erfolge in den Schulen. Wang Sung aber wollte, zum großen Verdienst seiner Eltern, nichts lernen. Das Leben auf den Booten auf seinem vermeintlichen Ausgang ist besser zu, zumal da auf einem der Boote, welches einem seiner Verwandten gehört, eine schlichte Rose blühte, die vom Seefahrer gefiel, als auf einer der Boote, auf dem er gelebt. Wang Sung wurde also Bootsmann, er lebte mit seiner Angestellten auf demselben Boote. Da China bringen Manche ihre ganze Lebenszeit auf Booten zu, ohne ans Land zu kommen. Dagegen gab es seine Freunde keinen. Seit des Landes gehörte dies, und wenn auch nur durch einen Bruder von mir geblieben, musste er sich dennoch mit einem allgemeinen Blick begnügen. Doch sollte diese Freude genug sein, damit junge Freunde zu verstehen, in diesem Punkte ist es in China, wie in der ganzen Welt. Wang Sung und seine Zukunft verstanden sich.

1847 fuhrt sein Schiff an der Küste von Macao, als das Schiff plötzlich in der Nacht von Seeräubern überfallen wurde. Viertert hatten nichts wie Schwerter, aber die Mannschaft auf dem Boote gar keine Waffen. Es war Nacht, und ein großer Thell versetzte wurde im Schlosse ermordet. Wang Sung schwieg in einem anderen Theile des Bootes, sein Gegentand ebenfalls. Er sprang gleich aufs Deck, die Peine und ein starker Prugel kostete ihn Heldenmut, er sprang auf die Piraten los und erlegte mit einem geschickten Streiche, die anderen entwischten. Nun erschien auch seine Freunde aus dem Deck. Zum ersten Male waren sie allein zusammen, wüteten auf den beiden See, auf einem kleinen Schiffe, ohne Waffen. Wang Sung überzeugte sie, dass sie auf dem Booten verblieben seien, als ob sie verloren wären. Sie von mir geäußerte Bevorzugung bezüglich eines Bootsmannes sollte eine mehr comfortable Lage vereinen, und wie Sie leben, Madame, habe ich erreicht, was ich wollte. (R. P. M.)

## Wer hat nun Recht?

Die Amerikaner sind sehr verständig, so wohl unter Deutschen, wie Amerikanern, über die Stellung und Bestimmung, welche Deutschen in diesen Landen zu erhalten haben. Welche ist nun wohl die richtige, b. d. in der Natur der Sache begründet?

Gilt es die des Missionärs - Aborigines, das unsere Bestimmung hier ist, Heil zu machen und Kinder zu zeugen? Dies ist wichtig und zweitens, aber gewiss nicht erforderlich, sonst waren die alten Jungsiedlungen und die Leute eine Welt hier ganz überflüssig.

Der ist es die des Herold, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in den Händen von Siedlern zu legen, Pionieren, welche auf den Höfen der Siedler in den Eisenbahnen, Schäden in Tüpfeln Sammeln werden können, und auf solche Art die Kolonie aufbauen.

Der ist es die des Konsuls, das wir nur gut dazu seien, den Wert des Landes in

Wenn der Hirsch auf die offene Prairie getrieben ist, eine Angst Lades und Herren, die ungeduldig erwartete Jagd beginnen. Um die Jagd ganz sicher erfolgreich zu machen, wartete noch ein Herr mit 2 Winkbünden am Waldrande. Mehrere Hirsche zeigten sich und wurden ungefähr eine Stunde weit über die Prairie verfolgt. Wer weibliche Reiter bewundern wollte, hatte hier die beste Gelegenheit dazu. Es war ein wahrhaft großartiger Anblick, wie diese Ladys, alle Geschäftsmäden, auf ihren Reitern dahin flogen, umblümmt um alles Anderes, außer den flüchtigen Hirschen zu ergreifen. Selbst das Mitgefühl für Unglückliche und Leidende, das doch dem weiblichen Geschlechte angehören ist, war für eine Zeit lang vergessen; um ein Herr, dessen Pferd stürzte und ihn sehr beschädigte, wurde hilflos zurückgelassen. Diese Vernachlässigung dauerte indes nur so lang, bis die hübsche Jagd vorüber war, dann aber wurde der Leidende versorgt und mit Rücksichtsmaßen überhäuft.

Die Jagd war nicht erfolglos. Ein Hirsch, ein schöner flüchtiger Buck, wurde eingeholt und nachdem er ein paar hundert Schritte weit von der Meitwelle einer Dame ausdrücklich bearbeitet war, ward er gesangen genommen, ohne verwundet zu werden.

In einer Chaise hatte die Gesellschaft Beweismittel mitgenommen. Colonel Young wünschte am warmer Kaffee requiriert und dann am Quadrupelvener ein fröhliches Mal genossen, bei dem man eine gleiche Zeit zubrachte, dann flog man zu Pferde und im schwarzen Attit ging nach Seguin, wo die Corralads ihren stattlichen Zug hielten.

**Gonzales.** Gestern Montag Morgen erhielt die Firma Monroe und Bruder von hier die Nachricht, daß eine berühmte Menge von Gütern, die ihnen gehören, auf der Praire am Peacock Creek zerstreut lagen und daß die Wagen, die die Fracht &c. dorthin gebracht hätten, verlassen standen. Ein Herr von der Armee begab sich sofort blinder Stelle, um die Sache zu untersuchen und gab bei seiner Rückkehr folgenden Auskunft:

Es scheint, daß amerikanische Fahrläute vor einiger Zeit bestimmt sind gewesen, haben nach Indianola zu fahren, weil dort das gelbe Sieben herrschte. Die amerikanischen Fahrläute dagegen fürchteten sich nicht vor der Krankheit und könnten deshalb Ladung bekommen, so oft sie Lust hatten. Demzufolge sendeten die Herren Valdez und Sparks, welche zu Indianola die Agenten für Monroe und Bruder sind, mit Merkmalen 18 Wagenladungen Güter, umgebracht der Unschlüssigkeit der Mexikaner diese Güter zu laden, weil ihnen nichts Gutes acht. Alles ging indes gut, bis der Zug leste Freitag Nacht in die Nähe von 10 bis 15 Meilen von hier unterhalb befindlichen Station anlangte, wo er von einer Partie amerikanischer Fahrläute attackiert wurde. Bis Samstag Nacht zogen dann die amerikanischen Fahrläute den Mexikaner nach, wo sie die beiden am Camp am Peacock zum zweiten Male überfielen. Die Mexikaner sagen, daß die Amerikaner nach ihnen geschossen hätten, einem Mexikaner sei durch die Kugel geschossen und ein anderer sei arg geprägt worden, ihre Thiere seien ausgejagt worden, ihre Jacke und Planteis verbrannt werden, ihre Provisions und Kochgeräte zerstört und sie fest, um ihr Leben zu retten, gezwungen worden, ihre Wagen im Stück zu lassen. Die Angreifer machten sich dann an die Wagen, von denen sie 5 unbrauchbar machten, nahmen eine große Kiste, die viele kleinere mit Sardinen enthielt und ein Paar mit seinem Zwischenbad, zerstörten 4 Häfer-Syrup, eben so viele Säcke Kaffee, 2 Häfer-Wurst, sämtlich 20 Säcke Salz auf. Dagegen nahmen sie nach Aussage der Mexikaner einen guten Pony, eine gute Kiste und einen neuen Mod. (\$15 worth) mit sich.

**Washington.** Das Staatsdepartement hat die Mithaltung erhalten, daß die Verbündeten eine strenge Blockade sämtlicher russischer Häfen durchzuführen beabsichtigen.

Es circuliert das Gericht, daß die Mission des Lord Palmerstons nach Paris sich auf die Wiederherstellung Polens beschreibt; nach anderen Mitteilungen soll siech darüber befreien, wie man die Ver. Staaten hindern könne, Cuba, Hayti oder die Sanwichins zu annehmen.

Die Administration führt große Erfriedung über die Zurücknahme des Befehls der französischen Regierung, welcher dem Herrn Soule die Koste durch Frankreich untersagte. Selbst wenn der Befehl zu rechtschaffen gewesen wäre, so war er doch ein aufsehenerregender Schrift, der in den Ver. Staaten ein Gefühl erzeugen könnte, das im gegenwärtigen Augenblick die Sache der Alliierten gegen Russland vielfältig profanieren würde. Wahrscheinlich hat die britische Regierung die unangenehmen Folgen dieses so ungewöhnlichen Verfahrens von Seiten des französischen Kaisers voraus und legte sich als Vermittler dazwischen;

Man weiß mit Bestimmtheit, daß die Nachricht von der Zurückweisung des Herrn Soule auf Frankreich feste und reizt. Sie betrachte dieselbe in einem andern Lichte als aus dem, daß sie ein vorüberlegtes Indult gegen die Ver. Staaten sei. Sobald die Nachricht davon in offizieller Form eintrete, würde sie im Gabinett erwogen. Das Ergebnis der

Beratung war, daß die Behandlung Soule's ohne Rücksicht auf die Frage, ob man sie gegen die Person oder den Gesamten kobschaftige, ein Indult ist, und dieser Ansicht gemäß verfahren werden müsse. Die Schlüfung der Sache hinterließ deshalb ernste Verwirrungen.

Der nächste Jahresbericht des Landamt-Commissioners wird zeigen, daß die außerordentlich starke Entwicklung, wie diese Ladys, alle Geschäftsmäden, auf ihren Reitern dahin flogen, umblümmt um alles Anderes, außer den flüchtigen Hirschen zu ergreifen. Selbst das Mitgefühl für Unglückliche und Leidende, das doch dem weiblichen Geschlechte angehören ist, war für eine Zeit lang vergessen; um ein Herr, dessen Pferd stürzte und ihn sehr beschädigte, wurde hilflos zurückgelassen. Diese Vernachlässigung dauerte indes nur so lang, bis die hübsche Jagd vorüber war, dann aber wurde der Leidende versorgt und mit Rücksichtsmaßen überhäuft.

Die Jagd war nicht erfolglos. Ein Hirsch, ein schöner flüchtiger Buck, wurde eingeholt und nachdem er ein paar hundert Schritte weit von der Meitwelle einer Dame ausdrücklich bearbeitet war, ward er gesangen genommen, ohne verwundet zu werden.

Washington, 21. Nov. Commissary Perry, Befehlshaber des japanischen Geschwaders, wird im Laufe des nächsten Januar nach den Ver. St. zurückkehren. Die Steamer Mississippi und Susquehanna, die Schaluppe Plymouth und die Transport Supply, Southampton und Lexington, sämtlich zum Geschwader des Commodore Perry gehörig, befinden sich bereits auf der Heimfahrt; nur der Steamer Bonhamian und die Schaluppen Macedonian und Vandamil bleibend noch zurück.

**Philadelphia.** 21. November. Als die bissige Sangerband, einer unserer Vereine, dessen Leistungen sowohl, als deren Stimme überall die bereitwilligste Anerkennung finden, wie sie gebot werden können, am vergangenen Samstag Abend, ungefähr 10 bis 15 Minuten nach 11 Uhr in der Nähe der Germantown Road und 4. Straße eine Serenade bringen wollten und ein Lied begannen, kam der Polizei-Lieutenant seine Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß der Deutsche das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig und in jeder Straße mit ihrem Geschrei aufzuhören und als die Sänger sich diesen Bullen nicht fügen, sondern weiter singen, da schwang der tapfer Lieutenant seinen Rassel und mehr als 20 seiner untergeordneten Polizisten kurzerhand und trieben die Sänger mit der Drohung angemessener Verhaftung auseinander. — So weit ist es also hier schon gekommen, daß den Deutschen das Recht vereinigt wird, rubig

Außerordentlicher Schrecken  
muth eines Knaben. Vor einigen  
Tagen wurde die Tunnelbrücke auf der Val-  
timo und Susquehanna Eisenbahn in der  
Nähe von York durch brennende Hobeln, die  
aus einem Frachtwagen fielen, in Brand ge-  
setzt. Das Feuer entstand Abends 7 Uhr  
und die Brücke stand schon in vollen Flammen,  
ehe es die Bewohner des Umganges ge-  
wahr wurden. Gegen 9 Uhr fügte der von  
den Flammen verschont gebliebene Theil des  
Holzwerkes vollständig zusammen. Es hatten  
sich um diese Zeit gegen 20 Aufbauer dort  
eingefunden, aber keinen von ihnen außer  
einem kleinen 12jährigen Jungen Namens  
Elli Rhem, fand es ein, daß der von York  
kommende Zug eben jetzt fällig sei. — Ohne  
weiter zu befürchten, daß er die Brücke in  
vollem Laufe dem Zug entgegen — Als er  
um die erste Biegung kam, ungefähr 100  
Fahrt vor der brennenden Brücke, sah er den  
Zug kommen. Aber wie sich dem Aufzähler  
deutlich und verständlich machen? — Es  
war keine so leichte Aufgabe, denn da die  
Führer schon höfes von den Jungen seiner  
Gegenseitigkeit gewarnt waren, so war  
es sehr unwahrscheinlich, daß er dem kleinen  
Schreiber Gebär schenken werde. — Mit einem  
Munde, der einen Namen Ehe genannt  
hatte, stellte sich der kleine Romeo mit  
aufgehobenen Armen, aus vollem Halse  
streichend auf die Mutter des Bangvogels.  
Der Zugführer, wob über übel, mußte,  
wenn er keinen verspielen Nord begeben  
wollte, die Lokomotive rückwärts lenken. — Er  
sprang von seinem Platze herab und er-  
fuhr so unter atemlosen Stammeln von dem  
herzlosen Knaben die nahe Gefahr.

Die herzjüngten Passagiere trauten kaum  
ihren Ohren und Augen, als sie die Gefahr,  
der sie kaum entronnen und ihren Retter er-  
blickten. — Dankbare Seelen unter ihnen  
ließen es nicht allein an schönen Worten be-  
wenden, sondern füllten die Taschen ihres  
Säugengels mit singenden Beweisen ihrer  
Danckbarkeit und wie wir vernehmen, hat der  
Board der Direktoren der Bahn, welche eine  
Meeting hatte, beschlossen, dem Knaben eine  
Belohnung von \$100 zu überreden.

#### Der Hort der Nibelungen.

Als im Jahre 1816 der Bürgerkrieg in  
Merito wütete, wagte der Bielong von  
Merito nicht, die Sendung von eulen Me-  
tallen über Vera Cruz nach Spanien zu sen-  
den, aus Furcht vor den Seeräubern, die im  
merikanischen Golf schwärmen. Er schaffte  
dafür alles, was er an Gold und Gewerbe-  
wert austreichen konnte, nach Acapulco auf  
ein Schiff, um es nach Manila zu senden.  
In derselben Zeit hatte Buenos Ayres sich  
unabhängig gemacht von Spanien, und da-  
selbst lebende Holländer hatten Schiffe  
ausgerüstet, um die habsüchtigen Spanier weg-  
zuwerben. Einer dieser Kreuzer kam un-  
ter das Cap Horn. Dort empörte sich seine  
Mannschaft und legte den Kapitän und die  
Schiffspisten in Valparaíso ans Land. Das  
Schiff kreuzte darauf, und machte mehrere  
Preisen, die Mannschaft wurde jedoch unter  
Sich selbst unheimlich, und 16 derselben stellten  
sich auf einer der Preisen nicht ihrem Beute-  
antheil ein. Leptire trosten dann auf das  
Schiff mit den Schäben des Bielongs von  
Merito. Die Seeräuber, ähnlich durch den  
ungebeneren Betrag der Preise, und fürwider-  
nicht mit einem andern Schiffe, stärker als sie, zu-  
sammengetreten, vergruben einen großen  
Theil der Schäbe auf Coos Island. Bald  
darauf ging das Schiff zu Grunde, ein Theil  
der Mannschaft wurde von einem Kreuzer  
gefangen genommen, und der Rest ger-  
streckte sich in alle Welt. Gedacht von der  
Welt, suchten, etwas zu sagen, ließen die  
Überlebenden Jahre darüber hingehen, the-  
ste ihr Geheimnis denen bekannt machen,  
deren Verhandlung sie befürchteten. 1830 meldet-  
ten 2 der Bande die Sache der Admiralty in  
London, die wollte jedoch keine Schiffe  
hinsenden, aber eine Anzahl von Kaufleuten  
sobald 82000 zusammen, und Chaplain, einer  
der beiden, ging auf dem Schiffe ab. In  
Panama trafen sie auf einen Kaufmann Lewis,  
der einen Schooner ausmietete, der aber in  
der Bay of Agua Dulce scheiterte. Chal-  
plain stach unterwegs, vertraute aber die ge-  
naue Beschreibung des Plaues seinem Doctor  
an. Es sollen eine Menge Silber-Dollars  
und Barren sein, an jedem 500 Riesen, jede  
von 1000 Dukatenen, zusammen 8 Mill.  
Dollars, nebst goldenen Geschäften etc. Ein  
neuer Monte Christo, verfügt nur der Bes-  
itzer des Geheimnisses ist vergessen, auf die  
Insel zu gelangen, die den Schlag brachte. Ich:  
hat für eine Aktiengesellschaft hier in San  
Francisco gebildet, die "Coos Island Co.",  
um ein Schiff auszurüsten. Früher sandte  
man Helden, um den Nibelungen-Hort zu  
suchen, unter Jahrhundert seit Alten, die  
sophieren Helden, zu denen es eingestrichen  
ist, um jeder Pefer, der auf dies wahrhaftige  
Geheimnis hin Alten laufen will, kann sie für  
ein gutes Geld haben. (Cal. Dem.)

Die Behandlung der russi-  
schen Gefangenen in Frank-  
reich ist nichts weniger als human. Sie  
lagen laut über Hunger. Sie erhalten nicht  
sehr wenig Brod, sondern auch wenig Ge-  
fänge und nur zweimal wöchentlich Fleisch.  
Ihre Kleider vielfach zerissen, wurden nicht  
gewaschen und mit Mühe gelang es, sie mit  
abgetragenen Soldatenrothen zu verdecken.

Die Offiziere haben die Glaubhaft erhalten,  
sich überall in Frankreich — mit Ausnahme  
von Paris — niedergelassen; aber die Mehr-  
zahl unter ihnen kommt von dieser „Grau“  
kleinen Gebrauch machen, weil sie von der  
Regierung monatlich sechs Dollars empfan-  
gen. Mit so monatlich läßt es sich nicht  
leben und sie müssen auf der Insel die blei-  
ben, um von der Soldatenloge zu profitieren.

Tempora mutantur. Mit den Typen  
womit früher der „Shepherd of the Valley“  
gedruckt wurde, wird jetzt ein Knopf Nähkling  
Blatt gedruckt. Zwischen Pfaffenblättern und  
Knopf Nähkling Blättern ist überhaupt  
nur der Unterschied, daß die Ersteren das  
nicht sagen was sie wissen; während die Zeg-  
gerne aufrichtig zugeben, daß sie nichts  
wissen. (Heute.)

Von Alexander von Humboldt's Ko-  
mos sind bis jetzt nachstehende Übersetzun-  
gen erschienen: drei in englischer Sprache,  
eben so viel in spanischer, vier französische,  
eine schwedische, eine russische und eine pol-  
nische.

Zur Illinois - Staatszeitung findet sich  
folgender Abschied des Herrn Geisen von  
Chicago: —

Abrisse: — Meinen Freunden und  
den Abonnenten der Atlantic zeige ich hier  
mit an, daß ich morgen nach meinem neuen  
Bestimmungsorte abreisen werde. — Ein güt-  
liches Vereinkommen bat mich von den Ver-  
pflichtungen, welche ich in Chicago übernom-  
men, bereit, und ich kann dem Wunsche des  
Centralcomit's der freien Vereine von Chi-  
cago folgen. Ich bitte, immer mit Chicago  
in Verbindung zu bleiben, und dieser Meis-  
sone des Westens nicht fremd zu werden.

Chicago, 16. Nov. 1854.  
Chr. Geisen.

Landwirtschaftliches.

Colza. In unserer letzten Nummer  
war Ihnen eine Anzeige enthalten, daß Herr  
A. Ross dies hier noch unbekannt Colza  
von Washington erhalten habe und daß die-  
jenigen, welche Versuche mit dieser Pflanze  
machen wollten, dieselbe bei Herrn Polme-  
ster Bonner ( gratis erhalten können.

Dieser von Washington aus verbreiteten  
Pflanze ist eine lange gestrahlte Aneurin-  
us, von welcher aus England-Schottland  
bis jetzt kein Vorkommen festgestellt  
wurde, ob die Pflanze nicht in diesem Lande  
im August entnommen:

"Colza oder Colza ist eine sehr abwei-  
rende Spielart des gemeinen Gartencolza  
(Brassica oleracea).

Die Cultur dieser Pflanze eignet sich nicht  
für jedes Territorium, einige Landstreifen  
sind dazu durchaus untauglich. Im Frankreich  
findet der Anbau der Colza in einiger Aus-  
dehnung nur in Flandern statt. Vollig  
unmöglich wäre es, den Anbau dieser Pflanze  
in den südländlichen Departementen zu verhindern,  
wo oft lange Dürre herrscht und Wasser zur  
Bewässerung nicht bei der Hand ist. Bei-  
allem kommt aber die Art des Colza in  
Betracht. In Sondaland ist der Stiel der  
dieser Pflanze schwach und der Samenkorn  
sehr klein, einzig, und die Samen liegen  
auf dem Stiel, was die Aussaat leicht und  
sicher macht, und die Pflanze kann  
sich selbst unheimlich, und 16 derselben stellten  
sich auf einer der Preisen nicht ihrem Beute-  
antheil ein. Leptire trosten dann auf das  
Schiff mit den Schäben des Bielongs von  
Merito. Die Seeräuber, ähnlich durch den  
ungebeneren Betrag der Preise, und fürwider-  
nicht mit einem andern Schiffe, stärker als sie, zu-  
sammengetreten, vergruben einen großen  
Theil der Schäbe auf Coos Island. Bald  
darauf ging das Schiff zu Grunde, ein Theil  
der Mannschaft wurde von einem Kreuzer  
gefangen genommen, und der Rest ger-  
streckte sich in alle Welt. Gedacht von der  
Welt, suchten, etwas zu sagen, ließen die  
Überlebenden Jahre darüber hingehen, the-  
ste ihr Geheimnis denen bekannt machen,  
deren Verhandlung sie befürchteten. 1830 meldet-  
ten 2 der Bande die Sache der Admiralty in  
London, die wollte jedoch keine Schiffe  
hinsenden, aber eine Anzahl von Kaufleuten  
sobald 82000 zusammen, und Chaplain, einer  
der beiden, ging auf dem Schiffe ab. In  
Panama trafen sie auf einen Kaufmann Lewis,  
der einen Schooner ausmietete, der aber in  
der Bay of Agua Dulce scheiterte. Chal-  
plain stach unterwegs, vertraute aber die ge-  
naue Beschreibung des Plaues seinem Doctor  
an. Es sollen eine Menge Silber-Dollars  
und Barren sein, an jedem 500 Riesen, jede  
von 1000 Dukatenen, zusammen 8 Mill.  
Dollars, nebst goldenen Geschäften etc. Ein  
neuer Monte Christo, verfügt nur der Bes-  
itzer des Geheimnisses ist vergessen, auf die  
Insel zu gelangen, die den Schlag brachte. Ich:  
hat für eine Aktiengesellschaft hier in San  
Francisco gebildet, die "Coos Island Co.",  
um ein Schiff auszurüsten. Früher sandte  
man Helden, um den Nibelungen-Hort zu  
suchen, unter Jahrhundert seit Alten, die  
sophieren Helden, zu denen es eingestrichen  
ist, um jeder Pefer, der auf dies wahrhaftige  
Geheimnis hin Alten laufen will, kann sie für  
ein gutes Geld haben. (Cal. Dem.)

Die Behandlung der russi-  
schen Gefangenen in Frank-  
reich ist nichts weniger als human. Sie  
lagen laut über Hunger. Sie erhalten nicht  
sehr wenig Brod, sondern auch wenig Ge-  
fänge und nur zweimal wöchentlich Fleisch.  
Ihre Kleider vielfach zerissen, wurden nicht  
gewaschen und mit Mühe gelang es, sie mit  
abgetragenen Soldatenrothen zu verdecken.

Die Offiziere haben die Glaubhaft erhalten,  
sich überall in Frankreich — mit Ausnahme  
von Paris — niedergelassen; aber die Mehr-  
zahl unter ihnen kommt von dieser „Grau“  
kleinen Gebrauch machen, weil sie von der  
Regierung monatlich sechs Dollars empfan-  
gen. Mit so monatlich läßt es sich nicht  
leben und sie müssen auf der Insel die blei-  
ben, um von der Soldatenloge zu profitieren.

Aus der vorhergehenden Anweisung zum  
Colza steht mit ziemlicher Gewissheit  
hervorgegangen, daß sich derselbe weiter für  
untere Clima noch für unsere Klima bewerbt  
können. Mit etwas mehr Mühe und Vorsicht kann  
man auch die abgeschnittenen Pflanzen auf  
dem Felde trocken lassen. Ist wenn die  
Stielholz trocken sind, kann der Same  
ausgetrocknet werden.

Aus der vorhergehenden Anweisung zum  
Colza steht mit ziemlicher Gewissheit  
hervorgegangen, daß sich derselbe weiter für  
untere Clima noch für unsere Klima bewerbt  
können. Mit etwas mehr Mühe und Vorsicht kann  
man auch die abgeschnittenen Pflanzen auf  
dem Felde trocken lassen. Ist wenn die  
Stielholz trocken sind, kann der Same  
ausgetrocknet werden.

Abrisse: — Meinen Freunden und  
den Abonnenten der Atlantic zeige ich hier  
mit an, daß ich morgen nach meinem neuen  
Bestimmungsorte abreisen werde. — Ein güt-  
liches Vereinkommen bat mich von den Ver-  
pflichtungen, welche ich in Chicago übernom-  
men, bereit, und ich kann dem Wunsche des  
Centralcomit's der freien Vereine von Chi-  
cago folgen. Ich bitte, immer mit Chicago  
in Verbindung zu bleiben, und dieser Meis-  
sone des Westens nicht fremd zu werden.

Chicago, 16. Nov. 1854.  
Chr. Geisen.

Specialisierung des Stadtcahnes  
von Neu-Braunfels.

am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die  
Stadtstraße A. J. Hess.

Am 12. December 1854.

Gegenwärtig: Bürgermeister Egeling und die

**Der Freund der Amerikaner!**  
**Holloway's Pillen.**

An die Bewohner der Vereinigten Staaten!  
An erachte Ihnen meine ergreifenden Danfach  
ausserordentliche Gunst, mit welcher Sie meine Pillen  
aufgenommen haben. Ich erachte diese sehr beliebte  
Dosen mitzubehalten, daß alle meine Vorhaben an-  
tastische Präparate waren und daß ich fortwährend  
Alum, was Amerika und die Amerikaner betrifft, in  
lebhaftestem Anteil nehme, solches ist zu mir, das  
von Anfang an diese Pillen so vollständig waren,  
daß sie für Alum, ihre Bekämpfung, welche  
die Constitution und ihre Schenkungen, welche  
ihnen Wohl war, mich bei ihnen sehr hilfreich  
machten, welches ich nun ganz dank habe  
in New-York Gebäudeteile erwart.

Thomas Holloway,

New-York.

**Reinigung des Blaues.**

Puder und gallige Lösel.

Die Einwohner der Vereinigten Staaten lieben  
viel an Kleidungen der Herren und den Männern.  
Von Amerika ist von diesen Herren ein  
Untertheil empfunden, daß sie ebenfalls  
bekleidet sind mit einer gewissen  
Art von Kleidung, welche die Männer in  
der Welt, namentlich in einer gewissen  
Periode, wie sie leider ihre Jahr und Jahr  
verlieren, weil sie nicht, als sie noch sehr  
verbreitet waren, wie das Leben noch sehr  
diente für die Männer der Freiheit, weil sie  
nicht ihr Blut und ihren Magen und ihre  
Körper in größter Freiheit erhalten.

In Bezug der Erhaltung unseres Lebens über  
Verlängerung des menschlichen Lebens auf  
unzählige Jahre, kann dieses Leben nicht  
so wie wir leben durften, wenn Holloway's Pillen  
nach der abgelegenen Anwendung zur Reinigung des  
Blau's genommen werden.

Wit w.  
Mit w.  
Als w.  
End P.

Wie vi  
Habt S.  
Wer w.  
End P.